

PFADI-TIMES



Titelbild: RaRo am Sola

Die Gruppe

Neuwahl der Gruppenleitung

Veronika hat bereits im Frühjahr festgestellt, dass ihre Zeit und Energie nicht mehr für die Tätigkeit als Gruppenleiterin ausreichen bzw. um die Gruppe so weiterzuführen, wie es die Jahre davor stets ihr Ziel war. Daher hat sie angeboten, die Gruppenleitungsfunktion abzugeben.

Nach einer kurzen Phase der Einarbeitung und Unterstützung der Gruppenleitung hat Anja sich bereit

erklärt, die Gruppenleiterfunktion zu übernehmen. Wir freuen uns sehr, dass es so einen nahtlosen Übergang gibt und wir mit Anja und Gerhard weiterhin ein motiviertes Gruppenleitungs-Duo haben. Ein großes Dankeschön an Veronika für die letzten fünf Jahre voller Engagement! Anja wünschen wir viel Erfolg und Freude in der verantwortungsvollen Aufgabe!

Verstärkung bei den WiWö

Hallo! Ich bin Klemens und seit 15 Jahren bei den Mödlinger Pfadfindern. Als RaRo und danach habe ich bei den GuSp und WiWö als Leiter geschnuppert. Während meinem Studium in Krems konnte ich leider nicht mehr in die Heimstunden kommen, war aber regelmäßig mit den WiWö auf Sommer- und Wochenendlager. Jetzt bin

ich wieder zurück und werde mit diesem Jahr wieder als Leiter bei der Gruppe Mödling anfangen und freue mich schon sehr auf die Heimstunden mit den Kindern!



Unser Grillfest

Mit dem Wetter hatten wir beim heurigen Grillfest ja leider nicht allzuviel Glück... Umso mehr freuen wir uns, dass trotzdem so viele Kinder, Eltern, Verwandte und Freunde zu uns gekommen sind! Die Stimmung war wie immer sehr nett, vielen Dank allen Gästen fürs Kommen!

Die Wichtel und Wölflinge haben Lieder aufgeführt und anlässlich unserer drei CaEx, die im Sommer auf das Jamboree in Japan gefahren sind, hat einer unserer

Altpfadfinder interessante und lustige Erfahrungen von seiner Jamboreeteilnahme in Bad Ischl im Jahr 1951 erzählt. Es war also ein abwechslungsreicher Nachmittag!





Die Biber

Biber- Jahresabschluss im Naturpark Sparbach

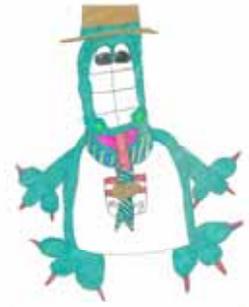
Für die Biber endete das vergangene Pfadfinderjahr mit einem supertollen Ausflug in den Naturpark Sparbach. Eltern und Geschwister waren auch ganz herzlich Willkommen, dabei zu sein. Es konnten am Weg zum großen Spielplatz Hasen, Ziegen und viele andere Tiere bewundert und gestreichelt werden.



Das Biber-Team hofft, dass alle Kinder und Jugendlichen einen schönen und erholsamen Sommer hatten und es freut sich auf einen erfolgreichen Start in ein neues Pfadjahr.

Liebe Grüße, Euer Biber-Team

Die Wichtel/Wölflinge



Auf Weltreise mit Christoph Kolumbus

Wer ist denn dieser elegant gekleidete Herr mit weißen Strümpfen und Hut? Oh, soeben hat er sich als Christoph Kolumbus vorgestellt! Oje, der Arme hat gerade keine Mannschaft mehr und braucht noch Matrosen für die Fahrt nach Indien, wo er Gold finden möchte. Naja, warum eigentlich nicht? Die Wichtel und Wölflinge sind schließlich gerade auf Sommerlager angekommen und haben eine Woche Zeit, da könnten sie doch rasch mit nach Indien fahren. Wer will schließlich nicht selbst einmal Gold finden?



Umso größer ist die Überraschung, als wir am nächsten Morgen nach der ersten Nacht auf dem Schiff nicht in Indien sondern in Russland ankommen. Was sollen wir denn hier? Nun ja, Vorräte auffüllen ist

jedenfalls gut und wenn wir schon mal hier sind können wir auch gleich ein bisschen das Land erkunden und auf Bärenjagd gehen. Doch auch am nächsten, übernächsten und allen weiteren Tagen kamen wir nicht in Indien. Kolumbus, der große Seefahrer, hatte gerade Schwierigkeiten im Navigieren und so landeten wir der Reihe nach noch in Hawaii, Japan, Kenia, Schweden und Kanada. Zu unserem großen Glück haben wir in Kanada dann sogar Gold gefunden! Und weil das Sommerlager dem Ende zuging, sind wir lieber nicht mehr mit dem Schiff zurück nach Hause gefahren - zu groß war die Gefahr einer weiteren Irrfahrt. Stattdessen kauften wir mit dem Gold Flugtickets und nahmen den Direktflug von Toronto nach Wien. :)



So war es zwar keine erfolgreiche Entdeckung von Indien aber eine wunderbare Weltreise, auf der wir viel erlebten. Tanzen in Hawaii, Makis machen und Meditieren in Japan, Exotische Früchte kosten und Wasser balancieren in Kenia, Wikingerbrot essen in Schweden und Gold schürfen in Kanada. Dazwischen viele andere Spiele, Spezialabzeichen, Lagerfeuer, ein Nachtgeländespiel, Baden und ein spannender Ausflug zu einem Imker. Auch für die Sternerprobungen wurde fleißig gearbeitet und wir freuen uns über einige neue erste und zweite Sterne und ganz besonders über die Auszeichnung "Springender Wolf" für Constantin. Es war ein wirklich tolles Lager mit vielen Erlebnissen!





Die Guides/Späher

Hilfe für den Erben der Burg

Unser heuriges Sommerlager fand auf der Jugendburg Streitwiesen im südlichen Waldviertel statt. Gleich bei der Ankunft waren wir begeistert vom Lagerplatz—wir hatten eine große Lagerwiese, eine kleine Spielwiese, einen Burghof und auch Zugang zu manchen Teilen der Burg, wie etwa dem Rittersaal und der Burgkapelle. Auch die Duschen und WCs befanden sich in Burgtürmen und hatten sogar Schießscharten.

Am ersten Tag waren wir den ganzen Nachmittag mit dem Aufbau beschäftigt—immerhin hatten wir 10 Zelte und die Jurte, ein kurzes Lagerfeuer ging sich aber natürlich noch aus.



Sonntag in der Früh wurden wir bei unserer ersten Flaggenparade

von einem etwas seltsamen Mann, dessen Gewand ans Mittelalter erinnerte, gestört. Zuerst telefonierte er aufgebracht mit seiner Frau Mathilde, dann bemerkte er uns und stellte sich als Horst von Scherfenberg vor, dem eigentlichen Besitzer der Burg. Er hatte zwar die Burg geerbt, jedoch nur unter der Bedingung, vorher den Schatz zu finden. Sollte er noch länger als eine Woche dafür brauchen, wären sowohl Schatz als auch Burg weg—kein Wunder, dass er verzweifelt war. Unseren GuSp blieb gar nichts

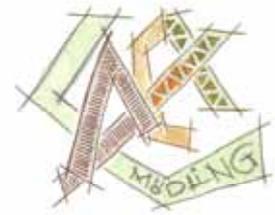


anderes übrig, als ihre Hilfe zu versprechen. Das war jedoch gar nicht so einfach, jeden Tag kamen neue Rätsel dazu, und „Horsti“ war leider keine große Hilfe.

Aber natürlich bestand das Lager nicht nur aus Rätseln, sondern aus Ausflügen zum Schloss Pöggstall, Baden im Freibad, Spielen im Bach, Feuer machen, selber kochen und vielen Lagerfeuer. Zusätzlich dazu bastelten wir uns Mittelalterkostüme, besuchten einen Mittelaltermarkt und nahmen an Ritterwettkämpfen teil.

Bei diesen zahlreichen Aktivitäten war es fast ein Wunder, dass auch noch Zeit blieb, „Horsti“ zu helfen. Aber am letzten Tag fand dann wirklich die Schatzsuche statt und eine große Schatzkiste konnte in einem dunklen Gewölbe gefunden werden. Überraschenderweise befanden sich darin Chips und Süßigkeiten, die unter großer Freude gleich gegessen wurden. „Horstis“ Erklärung für diesen seltsamen Schatz war, dass er ihn selber ganz zufällig—ohne Lösen eines einzigen Rätsels—gefunden hat, sich aber so für unsere Hilfe bedanken wollte. Ganz einleuchtend erschien uns diese Erklärung zwar nicht, aber durchaus passend zu einem Mann, der glaubt, im Mittelalter zu leben, und dessen einziges Interesse die Jagd auf Rehböcke ist!

Die Caravelles/Explorer



Das Geheimnis ist gelüftet – wir waren in Zellhof ;))

Unsere Anreise an einen bis zum Schluss unbekanntem Ort war eine „Rätsel-Zugralley“ mit Zwischenstopps in St. Pölten und Linz, um die Städte zu erkunden oder uns auch mal ein Eis zu gönnen. Schließlich erfuhren wir von Maggie, dass wir in die „Gewürzstadt“ und dann in die „Scout Village“ mussten – also auf nach Salzburg bzw. ins Pfadfinderdorf Zellhof. Steve und Maggie warteten schon auf uns und wir bauten unsere Zelte und Jurte – natürlich bei Regen - auf. Aber als alles fertig war, wurden wir für den Rest der Woche mit Sonnenschein belohnt.

Anja G. und Jan hatten wohl keine Lust, Zuhause zu bleiben und wir freuten uns, dass sie uns besuchen kamen.

Vor den Mahlzeiten haben wir oft viel gelacht, sind schwimmen gegangen, haben Witze gerissen oder uns mit Pfadis aus anderen Gruppe unterhalten. Wenn wir mal nichts zu tun hatten, sind wir kreativ geworden! Besonders Moritz - er hat eine Scheibtruhe zum Sessel umfunktioniert und Flip Flops aus Gaffaband gemacht - Props an dich! Steve und ich haben fleißig fotografiert.

Da wir echte Pfadis sind, unternahmen wir natürlich einiges:

Wir mieteten uns Kanus und unternahmen eine Tour am Mattsee – rudern müssen wir noch ein wenig üben, dafür weiß Anja G., wie man einfach nur gut aussieht ;)

Dann ging's auf zum Hochseilklettergarten - nix für Langweiler und Zimperliche! Anja S. und Stella waren eindeutig die motiviertesten Kletteräffchen und wollten gar nicht mehr auf den Boden zurück!

Das „open pots“ – eine Veranstaltung, bei der jede Gruppe etwas kocht und bei allen anderen kostet – und das anschließende Groß-Lagerfeuer waren eine tolle Chance, den internationalen Lagerplatz zum Halstuchtauschen zu nutzen und andere Pfadfinder kennenzulernen.

Philipp hat ein tolles „capture the flag“ auf die Beine gestellt (im stockfinsternen Wald nicht ganz einfach) und Robin hat seine „Lagerheimstunde“ gemacht – Spiele, Spiele, Spiele, ...

Last but not least erlebten wir ein unvergessliches Hike mit unseren Lagerplatznachbarn aus Köln. HEISS WAR'S! Aber der Bauer und seine Frau, bei denen wir übernachteten durften, waren echt super nett & hilfsbereit und das selbst gegrillte Abendessen war auch lecker.



Nach dem Hike durften wir uns aber nicht ausruhen, es ging auf ein Stadtgeländespiel nach Salzburg, bevor wir am nächsten Tag unsere Sachen packten und abreisten.

NICE WOR'S AUF JEDEN FALL!





Die Ranger/Rover

PANDAS ON THE ROAD - on the highway through Croatia!

Im Laufe der Zeit hat sich für jeden der Pandas eine wichtige und persönliche Aufgabe herauskristallisiert:

Sonja: Die Küchenchefin

Viki: Die Frühstücksfée

Franzi: Die Wasser- & Leseratte

Lenny: Die Anstands dame & die One-Man-Show

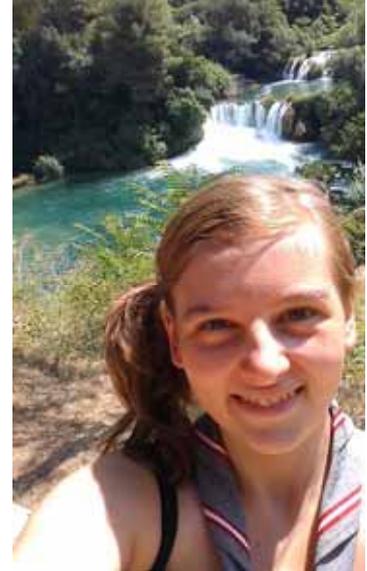
Jan: Der Hausmeister & der Navigator

Anja: ist schön

Alex: also für fast jeden Panda ... ;-)

Unseren Reisebericht und noch mehr Fotos könnt ihr euch auf unserer Homepage ansehen.

Dauererscheinungen: Lachen und Hitze ohne Ende!



NACHRUF

Wir trauern um: Jans Sessel, die Kühlbox, Anjas Hintern, Sonjas Lampe, Vikis Füße, die Gaslampe, Lennys Sonnenbrand, Lennys Sonnenbrand auf dem Sonnenbrand, das Panda-Mobil, viele Feuerzeuge, die Butter, um das Spülmittel, den nicht vorhandenen Bass, um Joghurt.

R.I.P.

SPIELANLEITUNG für „Wespe-Alex-Melone“

Dieses besonders innovative Spiel basiert auf dem allseits beliebten „Schere-Stein-Papier“. Es ist für 2-99 Spieler_Innen jeden Alters geeignet, jedoch müssen Sie auf die enorm hohe Suchtgefahr und auf die erhöhte Lautstärke der Teilnehmer_Innen hingewiesen werden. Die Regeln lauten wie folgt: Wespe sticht Alex, Alex vernichtet Melone, Melone erschlägt Wespe. Bei „Wespe“ wackeln Sie mit Ihren Armen als würden Sie fliegen, bei „Melone“ schlagen Sie mit Ihrer rechten Faust in die linke Hand, bei „Alex“ sollten Sie entweder Alex sein, eine Namensgleichheit aufweisen oder auf jemanden zeigen der diesen Namen verdient hat. Viel Vergnügen beim Wahnsinnigwerden!



Die Leiter



Biber

- ◆ Doris Hula
doris.hula@kabsi.at
0699/14422616
- ◆ Birgit Mahlberg
birgit.gy@gmx.at
0699/11833887

Wichtel/Wölflinge

- ◆ Veronika Hofbauer
veronika.hofbauer@gmx.at
0699/11120105
- ◆ Lenny Zottl
lennyzottl@gmx.at
0660/4702785
- ◆ Klemens Weitenthaler
klemensmitk@gmail.com
0660/5166934
- ◆ Katharina Stefan
Katharina.stefan@chello.at
0676/3281408
- ◆ Melanie Lininger
melanie.lininger@start-
bausparkasse.at
0699/11982530

Guides/Späher

- ◆ Gerhard Fassl
gerhard.fassl@a1.net
0676/7243715
- ◆ Georg Hackl
hackl.georg@ksv.at
0699/10925177
- ◆ Radka Weissenhofer
radka.weissenhofer@a1.net
0676/7603573
- ◆ Karin Hofbauer
hofbauer.k@gmail.com
0680/2012546
- ◆ Lukas Kölbl
l.koelbl@gmx.net
0664/3451409

Caravelles/Explorer

- ◆ Maggie Krenn
m.krenn@kabsi.at
0699/81219498
- ◆ Stefan Zeitlberger
stefanzeitlberger@gmx.at
0650/9900015
- ◆ Matthias Lamprecht
ml@lpe.at
0650/4295603
- ◆ Fabian Steinkellner
Fabian.steinkellner@gmail.com
0676/5598989

Ranger/Rover

- ◆ Günter Schwabe
g.schwabe@gmx.at
0650/2195457
- ◆ Anja Graf
anjagraf@gmx.at
0699/12597454
- ◆ Jan Luhn

Gruppenleitung

- ◆ Gerhard Fassl
gerhard.fassl@a1.net
0676/7243715
- ◆ Anja Graf
anjagraf@gmx.at
0699/12597454

Für die Gruppe immer da

- ◆ Herwig Zwiener
herwig.zwiener@aon.at
0664/73628707

Explorer Belt

Explorer Belt—eine Reise durch Ungarn

Interviewer: Lukas und Thomas, ihr beide habt euch der Herausforderung des Explorer Belt gestellt. Ziel ist es, in einem fremden Land, ohne elektronische Hilfe, zu Fuß eine gewisse Wegstrecke zurückzulegen. Dieses Jahr fand er in Ungarn statt. Wo habt ihr begonnen? Was war euer Ziel?

Lukas: Unser Startort war Szeged, knapp an der Grenze zu Serbien und Rumänien, von wo aus wir uns auf den Weg zur Kettenbrücke in Budapest machten. (Entfernung ca. 170 km)



Interviewer: Auf dieser Strecke bekommt man doch Einiges mit, wie war euer Eindruck vom Land und den Leuten?

Lukas: Das Erste, was man von der Landschaft mitbekommt, ist das Fehlen von Hügeln und Bergen. Dort wo wir entlang gegangen sind, war nichts als Ebene und alle möglichen Äcker.

Thomas: Die Wege schienen endlos. Jene Leute, die wir auf unserem Weg getroffen haben, waren stets freundlich und hilfsbereit. Gut vielleicht haben wir sie auch nur nicht verstanden, die Sprachbarriere war sehr groß, sogar bei den jungen Ungarn können sehr viele weder Deutsch noch Englisch.



Interviewer: Was war euer Explorer Belt Highlight?

Thomas: Mein persönliches Highlight war ein Ungar, welcher uns an einem Tag gleich dreimal begegnet ist. Er ist uns auf einer Feldstraße entgegengekommen. Als wir ihm unsere Karte und unseren Weg zeigten, entdeckte er Lukas 20-km-

Markierung und hielt diese für das Kreuz, welches wir gerade passiert hatten und welches seine Familie vor über 250 Jahren errichtet hat und seitdem pflegt. Er fuhr dann noch zweimal an uns vorbei, bat uns eine Mitfahrt und Bier an.

Lukas: Zum Einen war da natürlich dieser eine Ungar, den Thomas schon erwähnt hat. Zum Anderen fand ich es immer wieder unterhaltsam, wenn man es geschafft hat, die Sprachbarriere zu überbrücken. Wie z. B. am Tag unseres Abbruchs, als ein Ungar sich unbedingt mit uns unterhalten wollte, obwohl niemand von uns ein Wort verstand.

Interviewer: Leider musstet ihr eure Reise am dritten Tag abbrechen. Wie geht es euch damit?

Lukas: Ich war natürlich schon traurig, dass wir abbrechen mussten, und dann auch noch so früh. Aber die Gesundheit geht nun mal vor und so etwas kann immer passieren.

Thomas: Mich plagt hauptsächlich mein schlechtes Gewissen Lukas gegenüber, da er wegen mir nicht weitermachen konnte. Außerdem war ich in meinem Stolz verletzt, da ich mich lange vorbereitet und viel trainiert habe ...und am Ende scheitert es an meinen Gelenken.

Interviewer: Zum Abschluss euer Fazit: Wie hat es gefallen? Wie steht ihr zum Explorer Belt?

Lukas: Es ist eine tolle Herausforderung. Man lernt dabei ein neues Land, neue Leute kennen und erfährt dabei, wie es ist, nur auf die Natur und das Notwendigste zurückzugreifen. Ich will auf jeden Fall beim nächsten Explorer Belt dabei sein!

Thomas: Es war eine tolle Abwechslung zum typischen Sommerurlaub und auch eine gute Alternative zu einem „normalen“ Lager. Für mich gilt es herauszufinden, ob meine Knie überhaupt in der Lage sind, eine solche Belastung durchzuhalten (alte Wunden). Ich würde liebend gerne erneut antreten. Sollte ich dies nicht schaffen, möchte ich auf jeden Fall bei der Organisation helfen, da ich möchte, dass sich auch andere dieser Herausforderung stellen können.



Jamboree

23rd World Scout Jamboree: Drei Mödlinger am Jamboree in Japan

Alle vier Jahre veranstaltet die Weltpfadfinderorganisation WOSM ein sogenanntes World Scout Jamboree (abgekürzt WSJ). Ein WSJ ist das größte und internationalste Pfadfindertreffen der Welt mit der Besonderheit, dass alle Teilnehmer zwischen 14 und 17 Jahren alt sein müssen. Somit hat jeder Pfadfinder nur einmal in seinem Leben die Möglichkeit, an einem Jamboree teilzunehmen. Nach dem letzten Jamboree 2011 in Schweden fand das 23. World Scout Jamboree diesen Sommer in Kirarahama in der Präfektur Yamaguchi im Süden Japans statt.

Gemeinsam mit 180 anderen Teilnehmern des österreichischen Kontingents nutzten wir - Lisa, Paul und Jakob -



Blick über den Lagerplatz

diese einmalige Möglichkeit, um mit 34.000 Pfadfindern aus über 152 Ländern zum Jamboree in Japan zusammenzukommen. Nach einem Vorlager und einer offiziellen Verabschiedung des Kontingents in Wien begannen wir unsere Reise ins Land der aufgehenden Sonne mit einem elfstündigen Flug nach Tokio. Von dort ging es mit einem Inlandsflug nach Fukuoka weiter in den Süden Japans und dann schließlich mit dem Bus das letzte Stück zum Jamboree-Gelände.

Der Lagerplatz, eine künstlich angelegte Halbinsel mit einer Fläche von fast 3 km², verwandelte sich in den darauffolgenden zwölf Tagen zu einer richtigen Pfadfinderstadt, in der es unter anderem ein Krankenhaus, zwei

Supermärkte, ein Postamt und mehrere Banken gab. Weitere Besonderheiten waren der Hauptplatz, auf dem fast jedes Land ein Kontingentszelt hatte, die riesige Bühne für die Eröffnungs- und Schlusszeremonie und die „Food Houses“, bei denen viele Nationen ihre ländertypischen Speisen anboten. Aber das eigentliche Lagerleben spielte sich in den zwölf Unterlagern ab, in den in möglichst internationaler Konstellation gelagert wurde. So kamen unsere direkten Nachbarn zum Beispiel aus England, Japan, Taiwan, Schweden, Norwegen und den USA.

Gemäß der angeblich ursprünglichen Bedeutung des Wortes Jamboree („friedliches Treffen aller Stämme“) lernten wir Pfadfinder von überall auf der Welt kennen. Neben unseren Nachbarn hatten wir außerdem besonders mit Pfadfindern aus Dänemark, Brasilien, Hong Kong und Indonesien Kontakt. Es war unglaublich, an einem Lagerplatz fast die ganze Welt zu treffen. Ohne jegliche Vorurteile konnten wir Kulturen, Religionen und Leute von allen Ecken der Welt kennenlernen. Gegenseitig haben wir uns zum Essen eingeladen, miteinander Spiele gespielt, gesungen und von unseren Ländern erzählt. Geschlafen haben wir meistens im Freien, weil es in den Zelten einfach viel zu heiß war. Bei Tageshöchsttemperaturen zwischen 35 und 40 °C im Schatten und einer Luftfeuchtigkeit von zeitweise über 90% gab es auch sehr oft internationale „Duschpartys“ bei den Gemeinschaftsduschen, die dann allerdings auf Grund des hohen Wasserverbrauchs verboten wurden.

Indonesische Freundinnen



Jamboree

Trupp SerWAs



Das Programm am Jamboree war so vielfältig wie die Teilnehmer selbst. So führte uns zum Beispiel das „Peace Programme“ anlässlich des 70. Jahrestages des Atombombenabwurfes über Hiroshima in den dortigen „Hiroshima Peace Memorial Park“. Ein weiteres Highlight war das sogenannte „Food Festival“, bei dem jedes Land ein für sich typisches Gericht gekocht hat. Anschließend ist man von einem Lagerplatz zum anderen gegangen und hat überall ein kleines Stück gekostet. Viele der Speisen haben wir zwar noch nie gesehen, aber gekostet haben wir alles. Auch die vielen Kulturen wurden untereinander ausgetauscht, so haben wir zum Beispiel in Dirndl und Lederhose Walzer getanzt.

Im Anschluss an das Jamboree machte das österreichische Kontingent noch eine sechstägige Rundreise mit

dem Bus entlang der Ostküste Japans zurück nach Tokio. Dabei besichtigen wir unter anderem die Samuraiburg „Himeji“ und Japans alte Kaiserhauptstadt Kyoto. Geendet hat alles in Tokio, wo wir die letzten drei Tage unserer Rundreise verbrachten. Von dort sind wir dann auch nach fast 3 Wochen in Japan wieder nach Wien zurückgefliegen. Kurz gesagt war das Jamboree einfach ein unvergessliches Erlebnis, von dem es noch viel mehr zu erzählen gibt, als auf diesen beiden Seiten Platz hat. Bleibt nur noch zu hoffen, dass vielleicht auch der ein oder andere Mödlinger Pfadi am nächsten Jamboree

2019 in den USA mit dabei sein wird – wir können es nur empfehlen!

Paul, Lisa, Jakob



Tokyo



Samuraiburg Himeji

Termine und Rätsel

Termine der Gruppe

27. November: Adventkranzbinden
 28. November: Adventmarkt
 19. Dezember: Weihnachtsfeier

Wichtel/Wölflinge

21. Oktober: Elternabend
 28. Oktober: Halloweenheimstunde
 25. November: Outdoorheimstunde am Gießhübl
 20. Jänner: Eislaufen
 27. Jänner: Faschingsfest

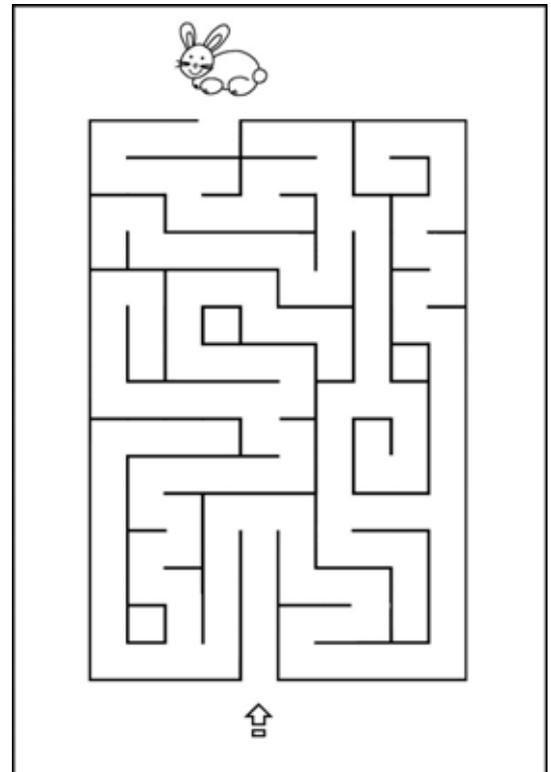
Findest du den Weg zum Hasen?

Scherzfragen

- ◆ Welchen Satz hört ein Hai am liebsten?
- ◆ Welcher König regiert kein Land?
- ◆ Was passiert mit einem Engel, wenn er in einen Misthaufen fällt?

Zeltlager

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 3 | 1 | 2 | 1 | 3 |
| 3 | 🌲 | | | | 🌲 | | 🌲 | | 🌲 | |
| 1 | | | 🌲 | | | | 🌲 | | | |
| 3 | | | | | | | | | | |
| 2 | 🌲 | | | | | 🌲 | | | | |
| 1 | | 🌲 | | | | | | | 🌲 | |
| 1 | | | 🌲 | 🌲 | | | | | | |
| 3 | 🌲 | | | | | | | | | |
| 2 | | | | | | | | | 🌲 | 🌲 |
| 1 | | 🌲 | | | 🌲 | | | | | 🌲 |
| 3 | | | | 🌲 | | 🌲 | | | | |



Zu jedem Baum gehört genau ein Zelt, das waagrecht oder senkrecht neben dem Baum steht. Die Zahlen am Rand geben an, wie viele Zelte in dieser Reihe oder Spalte stehen müssen. Aber Achtung: Kein Zelt darf direkt neben einem anderen stehen, auch nicht diagonal!